

## Die Wintertagung 2016

Das Jahr 2016 wird sicherlich ein für die ärztliche Fortbildung besonders bedeutungsvolles Jahr werden, wird doch mit 1. 9. 2016 der Fortbildungsnachweis für alle Kollegen verpflichtend werden.

Ich möchte Sie daher sehr gerne auf eine der ersten Fortbildungsveranstaltung im Neuen Jahr aufmerksam machen:

Die 15. ÖSTERREICHISCHE WINTERTAGUNG FÜR ALLGEMEINMEDIZIN, veranstaltet von der ÖGAM, wird vom 17. bis 23. Jänner in Zug/ Lech a. Arlberg im Hotel Rote Wand stattfinden.

Seit 15 Jahren treffen sich 120–150 Allgemeinmediziner aus ganz Österreich aber auch aus Deutschland, Norwegen und Dänemark zu einer intensiven Fortbildungswoche bei der maximal 56 DFP-Punkte erworben werden können.

Wie in den letzten Jahren haben wir der Vielfalt des allgemeinmedizinischen Wirkens entsprechend auch bewusst eine thematische Vielfalt in unser Programm genommen.

Allerdings werden wir heuer zwei ganze Tage jeweils einem speziellen Thema widmen. So wird Montag, der 18. Jänner ganz im Blickpunkt der Orthopädie stehen. Wir veranstalten am Vormittag einen Workshop für orthopädische Untersuchungstechniken der großen Gelenke, am Nachmittag einen Workshop zu Untersuchungstechniken der Wirbelsäule und Diagnostik radikulärer Syndrome.

Samstag, der 23. Jänner steht dann im Zeichen der Ernährung, der Adipositas und des Diabetes. Wir werden höchst spannende Referate hören. „Fasten: Gesundheitlicher Benefit oder Gefahr – Eine spannende Annäherung“, „Gesundes Essen: Im Spannungsfeld zwischen Wunsch und Realität“ und „Von der Bariatrischen zur Metabolischen Chirurgie: Chirurgische Behandlung des Diabetes Mellitus“ lauten die Titel der drei Hauptreferate, die durchaus heiße Diskussionen zu der Problematik erwarten lassen.

Daneben wird es Vieles aus den unterschiedlichsten Fächern geben, wie „Kinder beim Hausarzt“, „Die Rolle des Allgemeinmediziners bei der spezifischen Immuntherapie“, „Sonografie in der Allgemeinmedizin“, „Andrologie in der Allgemeinpraxis“, „Augenheilkunde beim Allgemeinarzt“. Aber auch psychiatrische und psychosomatische Problemstellungen werden thematisiert werden. In den

Referaten „Akut und Langzeittherapie der Schizophrenie“, „Alkoholreduktion in der Allgemeinmedizin-Praxis“, „Der Umgang mit somatoformen Störungen und „Bauchgerichtete Hypnose“ werden wir uns dieser Seite unseres Berufsbildes widmen.

Den Eröffnungsvortrag wird Günther Loewit, Arzt und Autor über „Die Rolle der Angst in der Medizin“ halten.

Wie jedes Jahr wird auch ein eigenes Fortbildungsseminar für Mitarbeiterinnen in ärztlichen Praxen stattfinden.

Neugierig geworden?

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website:

[www.oegam.at](http://www.oegam.at)

Die Einladung und das Programm für die Wintertagung 2016 werden in den nächsten Tagen elektronisch versendet werden.

Wir würden uns freuen, Sie bei der Wintertagung begrüßen zu können!



**Dr. Thomas Horvatits**

*Dr. Thomas Horvatits  
Hauptstraße 13, 7332 Kobersdorf  
[www.dr-horvatits.at](http://www.dr-horvatits.at)*

**Die Arbeit in der ÖGAM ist in den letzten Jahren vielfältig und umfangreich geworden.**

**Ihre Mitarbeit ist willkommen!**

**Unsere Kontaktadresse: [office@oegam.at](mailto:office@oegam.at)**

## 49. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

# Bedeutung der Allgemeinmedizin: fu

17.–19. September 2015, Bozen, Südtirol



**Gemeinsam erarbeiteten Workshopteilnehmer, was in der Lehrpraxis wichtig wäre**

Es war wieder ein Motivationsschub, anders lässt es sich kaum beschreiben. Nach einer längeren Zugfahrt und einer Nacht im Hotel begann der 49. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin auf der Freien Universität Bozen. Diese liegt im Herzen der Landeshauptstadt Südtirols, wunderschön eingebettet in die Altstadt. In Bozen selbst gibt es eine Menge netter Cafés Restaurants und Ausstellungen, beispielsweise das Südtiroler Archäologiemuseum, die derzeitige Bleibe von Ötzi. Natürlich nicht zu vergessen die atemberaubende Lage Bozens, umgeben von den Dolomiten und eingerahmt von Weinbergen. In einem Hotel am Fuße der Dolomiten, unter der Seilbahn und flankiert von Weingärten, fand auch der Begrüßungsabend der Länder-Jugendorganisationen statt. Hier konnte man sich gleich in einem lockeren Rahmen austauschen.

Am 17. September begann die Preconference in der Freien Universität Bozen. Da es mir aufgrund der Fülle des Programmes nicht möglich war alle Veranstaltungen zu besuchen, werde ich hier versuchen, anhand der von mir besuchten Vorträge ein Bild des Kongresses zu zeichnen und zu schildern, welche Eindrücke dieser bei mir hinterließ.

### Hausarztpraxis als Lern- und Lehrpraxis

Der Workshop begann mit kurzen Darstellungen wie die Lehrpraxen in Deutschland, Österreich und Südtirol strukturiert sind. In Deutschland ist die Dauer der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin mit fünf Jahren einheitlich. Die Dauer der Zeit in einer Allgemeinmedizinischen Praxis variiert jedoch stark abhängig von der jeweiligen Landesärztekammer. Ebenfalls die restlichen Inhalte sind stark variabel. In Österreich gibt es jetzt die neue Ausbildung zum Allgemeinmediziner, welche eine neunmonatige Basisausbildung beinhaltet gefolgt von 33 Monaten, von denen sechs Monate am



**Der Bozner Chor sang in den Gängen der Universität Bozen**

Schluss verpflichtend in einer Lehrpraxis verbracht werden sollen. In Südtirol dauert die Ausbildung drei Jahre. Bevor man mit einem Modulsystem beginnen kann, ist zusätzlich eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Dort werden Praktika im Krankenhaus in unterschiedlichen Fachgebieten angeboten, welche jedoch ausschließlich tagsüber absolviert werden dürfen. Weiters gibt es Kurse zu bestimmten Themen. Die Ausbildung findet immer zweisprachig statt und es wird eine 38-Stunden-Woche eingehalten. Im Anschluss zu der Vorstellung wurden Gruppenarbeiten durchgeführt zum Thema ‚Was für uns in der Lehrpraxis wichtig ist‘.

Nach dem Mittagessen startete die **Eröffnungsveranstaltung**. Hier ist mir ganz besonders der Direktor der Freien Universität Bozen, Prof. Dr. Walter Lorenz, in Erinnerung geblieben, der über die besondere Bedeutung der Dreisprachigkeit der Universität Bozen vortrug und den Bogen sehr eloquent bis zur Allgemeinmedizin spannte. Anschließend fand das ‚Get together‘ in den Gängen der Universität statt, wo man mit lokalen Spezialitäten verwöhnt wurde. Auch musikalisch wurde das Ganze von einem Bozner Chor untermalt.

Positiv überraschte mich, dass die **Keynote lecture** vom früheren WONCA Präsidenten Prof. Dr. Richard Roberts gehalten wurde. Jeder der ihn schon erleben durfte weiß, wie wortmächtig dieser Mann ist. So war es auch diesmal kein Wunder, dass er den gesamten Saal „mitriss“. Wären nicht alle bereits vor seinem Vortrag von der Allgemeinmedizin begeistert, spätestens danach wären sie es gewesen. Es ist mir nicht möglich den Vortrag wiederzugeben, aber jeder der ihn noch nicht kennt, sollte dies ohnehin möglichst ändern.

Bei der Session ‚**Das ärztliche Gespräch/Arzt-Patienten-Interaktion**‘ wurden verschiedene Studien präsentiert. Viele Teilaspekte der Arzt-Patienten-Interaktion, die man sich auch so erwartet hätte wurden nun untermauert. Als besonders interessant empfand ich, wie ältere Patienten ihre Gesundheitsprobleme einschätzen, als be-

# für Patient, Familie und Gesellschaft



**Der Vortrag über die Arzt-Patienten-Interaktion behandelte interessante Studien**

deutend oder eher unbedeutend. Dies hängt, laut einer Studie der Universität Hannover in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Hamburg, eben nicht nur von der Schwere der Erkrankung ab, sondern auch von der Beeinträchtigung und vor allem auch von der Angst, welche die jeweilige Erkrankung bei den Betroffenen auslöst. Im Workshop **„Nicht der schon wieder!“ Unspezifisch funktionelle und somatoforme Körperbeschwerden** ging es um „schwierige“ Patienten. In der Gruppenarbeit fanden wir heraus, dass jeder von uns mit einem ähnlichen Problem konfrontiert wurde. Wir suchten unter anderem nach dem „Problem“ des Patienten, nach einer „Lösung“, die es in vielen Fällen eben nicht gibt, und schlussendlich nach einer Möglichkeit, wie wir mit diesem Patienten umgehen können; und was eben diese Patienten in uns auslösen. Der **Festabend** fand im Museion, dem Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen, statt. Anfangs, mit blauem Himmel und rosa Wolken, welche sich in der Glasfront des Gebäudes spiegeln, eröffneten die Präsidenten der drei Fachgesellschaften den Abend. Es wurde getanzt, gelacht und einige Auszeichnungen verliehen und das Ganze mit köstlicher kulinarischer Begleitung.



**Wie soll mit „schwierigen“ Patienten umgegangen werden?**

Der Workshop **„Fahrtauglichkeit bei Demenz – hausärztliches Handeln zwischen Anspruch und Alltag“** bildete am Samstag meinen persönlichen Abschluss eines intensiven, aber sehr lehrreichen Kongresses. Nach einem Impulsreferat des Institutes für Allgemeinmedizin von der Medizinischen Fakultät der Universität Düsseldorf diskutierten wir in Kleingruppen über unsere Erfahrungen mit dem Thema. Hier wies es sich wieder als besonders bereichernd aus, dass Kollegen aus drei verschiedenen Ländern anwesend waren, da man sich so über die gesetzlichen Hintergründe und auch über Kontrollorgane austauschen konnte. In meiner Kleingruppe wurde besonders hitzig über das Konfliktpotenzial der Begleiterrolle des Hausarztes für den dementen Patienten, im Gegensatz zur Verantwortung gegenüber der möglicherweise gefährdeten Umgebung diskutiert. Mit diesen letzten Eindrücken verlies ich Bozen und freue mich schon auf ein baldiges Wiedersehen mit vielen Kollegen, deren Bekanntschaft ich auf diesem Kongress machen durfte.

*Dr. Lukas Lehmann,  
Arzt in Ausbildung für Allgemeinmedizin, Wien*



**Das Redaktionsteam:**

**Leitung:** Dr. Barbara Degn  
Dr. Cornelia Croy, Dr. Christoph Dachs, Dr. Reinhold Glehr, Dr. Susanna Michalek, Dr. Susanne Rabady

**ÖGAM-Mitglieder wissen mehr!**

Sie haben hohe Qualitätsansprüche und schätzen umfangreiche Information? Dann sind Sie bei uns richtig! Zur ÖGAM-Mitgliedschaft kommen Sie unter [www.oegam.at](http://www.oegam.at)

**Korrespondenzadresse:**

ÖGAM-Sekretariat  
c/o Wiener Medizinische Akademie  
Herr Christian Linzbauer  
Alser Straße 4, 1090 Wien  
Tel.: 01/405 13 83-17  
Fax: 01/407 82 74  
[office@oegam.at](mailto:office@oegam.at)

Die ÖGAM-News sind offizielle Nachrichten der Österreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin.

# ÖGAM-Wintertagung 2016



## 15. ÖSTERREICHISCHE WINTERTAGUNG FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

17. bis 23. Jänner | Hotel Rote Wand  
Lech am Arlberg, Zug

### INFORMATION UND ANMELDUNG

Wiener Medizinische Akademie  
Christian Linzbauer  
Alser Straße 4, A-1090 Wien  
Tel.: 01/405 13 83-17  
E-Mail: c.linzbauer@medacad.org

### VERANSTALTER

Österreichische Gesellschaft für  
Allgemein- und Familienmedizin  
www.oegam.at  
E-Mail: office@oegam.at



## Tagungsthemen und Workshops

### SONNTAG, 17.1.

17:45–18:00 Eröffnung

Dr. Christoph Dachs

18:00–19:15 Die Rolle der Angst in der Medizin

Vorsitz: Dr. Susanne Rabady, Referent: Dr. Günther Loewit

### MONTAG, 18.1.

8:30–11:30 Orthopädische Untersuchungstechniken I:

Untersuchung der großen Gelenke

Vorsitz: Gottfried Thalhammer, Referenten: Assoz.-Prof. Priv.-Doz.

Dr. Mathias Glehr & OA Priv.-Doz. Dr. Gerald Gruber, MBA

15:00–16:30 Qualitätszirkel

17:00–19:15 Orthopädische Untersuchungstechniken II:

Wirbelsäule und Diagnostik radikulärer Syndrome

Vorsitz: Dr. Bernhard Fürthauer,

Referenten: Dr. Bernd Pommer & MR Dr. Reinhold Glehr

### DIENSTAG, 19.1.

8:30–10:00 Sonografie in der Basisversorgung

Vorsitz: Dr. Klaus Bernhart, Referent: Dr. Reinhild Höfler

10:30–12:00 Augenheilkunde beim Allgemeinmediziner

Vorsitz: Dr. Christoph Fürthauer, Referent: Dr. Andreas Bernhart

15:00–16:30 Qualitätszirkel

17:00–19:15 Bauchgerichtete Hypnose

Vorsitz: Dr. Bernhard Panhofer,

Referent: Univ.-Prof. Dr. Gabriele Moser

### MITTWOCH, 20.1.

8:30–10:00 Andrologie in der Allgemeinpraxis

Vorsitz: Dr. Peter Kowatsch, Referent: Priv.-Doz. Dr. Andreas Berger

10:30–12:00 Spezifische Immuntherapie – die Rolle des Allgemeinmediziners: Symptome, Diagnose, Therapie

Vorsitz: Dr. Siegfried Hartmann,

Referent: Univ.-Prof. Dr. Reinhart Jarisch

15:00–16:30 Qualitätszirkel: Balint-Gruppe

Vorsitz: Dr. Bernhard Panhofer

17:00–19:15 Umgang mit somatoformen Störungen

Vorsitz: Dr. Reinhold Glehr, Referent: Prof. Dr. Antonius Schneider

### DONNERSTAG, 21.1.

8:30–10:00 Osteoporose

Vorsitz: Dr. Ulrike Preiml, Referent: Prim. Prof. Dr. Günter Höfle

10.30–12.00 Kinder beim Hausarzt

Vorsitz: Dr. Walter Heckenthaler, Referentin: Dr. Susanne Rabady

15.00–16.30 Qualitätszirkel

17:00–19:15 Die Akut- und Langzeittherapie der Schizophrenie

Vorsitz: Dr. Christoph Dachs,

Referent: Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Alex Hofer

### FREITAG, 22.1.

08:30–10:00 Postmenopausale Therapie, Preventing Overdiagnosis

Vorsitz: Dr. Ursula Doring, Referent: Prim. Dr. Hans Concini

10:30–12:00 Potenziell inadäquate Medikamente (PIM) bei älteren

Menschen in Österreich: eine bundesweite Prävalenzstudie

Vorsitz: Dr. Thomas Jungblut, Referentin: Priv.-Doz. Dr. Eva Mann

15:00–16:30 Qualitätszirkel

17:00–19:15 Alkoholreduktion in der Allgemeinmedizin-Praxis

Vorsitz: Dr. Barbara Hasiba,

Referent: Univ.-Prof. Dr. Michael Musalek

### SAMSTAG, 23.1.

8:30–10:00 Gesundes Essen: Im Spannungsfeld zwischen Wunsch und Realität

Vorsitz: Dr. Barbara Degen, Referentin: Priv.-Doz. Dr. Karin Schindler

10:30–12:00 Fasten: Gesundheitlicher Benefit oder Gefahr – Eine spannende Annäherung

Vorsitz: Dr. Herbert Bachler, Referent: Dr. Christoph Dachs

15:00–16:30 Qualitätszirkel

17:00–19:15 Von der bariatrischen zur metabolischen Chirurgie:

Chirurgische Behandlung des Diabetes mellitus

Vorsitz: Dr. Thomas Horvatits,

Referent: Univ.-Doz. Dr. Gerhard Prager